

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Ephraim Kishon: . . . und die beste Ehefrau von allen.
Neue Satiren. Ca. 256 Seiten, Ln., ca. DM 22,-

Margaret Millar: Der Mord von Miranda.
Roman. Ca. 368 Seiten, Ln., ca. DM 28,-

Philip Rosenthal: Einmal Legionär.
288 Seiten, Ln., DM 32,-

Geburtstage im März und April 1981

1. 3.	Rentner Josef Höller	78	12. 3.	Kaufmann Alfred Bongartz	60
1. 3.	Kaufmann/Geschäftsführer Kurt Schwelm	55	12. 3.	Dachdeckermeister Hubert Brauckmann	75
2. 3.	Kaufmann Heinrich Thomas	88	13. 3.	Installateurmeister Gustav Bauer	75
3. 3.	Kaufmann/Geschäftsführer Rolf Neuntz	60	13. 3.	Kaufmann Fritz Brück	75
3. 3.	Rentner Josef Prinz	81	16. 3.	Dipl.-Ingenieur Heribert Brommer	55
4. 3.	Kaufmann Rolf Lehmann	50	16. 3.	Schauspieler Ernst Herbert Hilbich	50
4. 3.	Oberstudienrat Josef Veith	50	16. 3.	Oberamtsrichter a. D. Heinrich Lodowicks	79
5. 3.	Kaufmann Emil Dickschen	65	16. 3.	Ingenieur Wilhelm Otto	79
8. 3.	Kaufmann Willy Dörr	78	16. 3.	Kraftfahrer Karl Heinz Suhl	50
8. 3.	Vers.-Kaufmann Wilhelm Langenbach	76	16. 3.	Rechtsanwalt Dr. Karl Walter Schindler	76
8. 3.	Zahnarzt Dr. Walter Piel	76	17. 3.	Druckereibesitzer Paul Borch	87
8. 3.	Industrie-Kfm. Horst Tournay	55	17. 3.	Automateneinrichter Josef Kirberg	55
9. 3.	Kaufmann Willy Nolden	65	17. 3.	Studiendirektor Benedikt Knaebel	50
9. 3.	Rentner Peter Wasserschaff	76	17. 3.	Werbekaufmann Ferdinand Lückert	75
11. 3.	Malermeister Eduard Metzendorff	50			

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizoel

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep

Rolls
Royce

Ferrari



AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

- | | | |
|--------|--|----|
| 18. 3. | Ltd. Reg. Direktor
Dr. Hanns Joachim Christ | 55 |
| 18. 3. | Kaufmann Heinrich Verhees | 80 |
| 19. 3. | Steinmetzmeister Franz Nürnberg | 60 |
| 21. 3. | Kfz.-Mech.-Meister Franz Prenger | 77 |

Intern. Möbeltransporte Lagerung



Selt
1903

mit dem erfahrenen
Fachpersonal
und Handwerkservice
Büromzüge
Auslandtransporte
Übersee-Verpackungen
Beiladungen
in allen Richtungen

Unser Service – Ihr Vorteil
Telefon 39 30 13 - 14

- | | | |
|--------|----------------------------------|----|
| 23. 3. | Bauingenieur (grad.) Albert Baum | 76 |
| 23. 3. | Arzt Dr. Alfred Consten | 86 |
| 23. 3. | Kaufmann Franz Thonemann | 79 |
| 24. 3. | Vers.-Kaufmann Rolf Dallmann | 60 |
| 24. 3. | Projekt-Ingenieur Ulrich Rompf | 55 |

6%
Senioren-Sparen

ab 60. Lebensjahr



Eine Extraleistung – so macht
das Sparen wieder Spass!



MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF

Coupon

Ich bitte um Zustellung Ihres Sparprospektes

Name

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an: MIGROS BANK AG, Kaiserstr. 5, 4000 Düsseldorf 30

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 78 40 48



Bei Schäden

an Blech + Lack

besser gleich zum

Karosserie-Fachbetrieb

Die Abwicklung von Haftpflicht und
Kaskoschäden übernehmen wir
kostenlos

Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG
Emmstr. 25 - 4000 Düsseldorf 1
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92



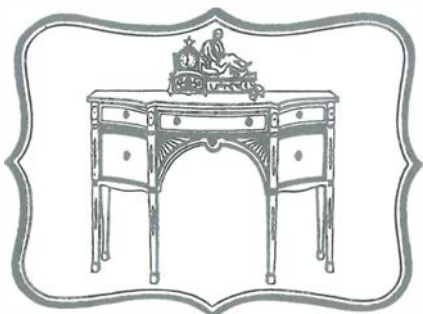
das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

24. 3.	Grafiker Josef Splettstößer	55	1. 4.	Pfarrer, Schulreferent i.R.	
24. 3.	Direktor d. Ordnungsamtes			Prof. Dr. Arthur Hoffmann	70
	Dr. Heinz Wiesmann	50	1. 4.	Reg.-Amtmann a.D. Franz Wenzel	86
25. 3.	Konzertpianist Jacob Selbach	84	2. 4.	selbst. Ingenieur Max Stein	76
26. 3.	Gastronom Hans Leimbach	83	3. 4.	Arzt Dr. Dr. Kurt Bac	84
26. 3.	Vers.-Kaufmann Jakob Piel	60	3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	65
27. 3.	Fernmeldeamtman Karl Jarzombek	50	5. 4.	Dipl.-Ingenieur Erich König	70
27. 3.	Architekt BDA Hans Heinz Klaphthor	70	6. 4.	Zahnarzt Dr. Josef Busch	75
28. 3.	Bauunternehmer Günther Hauswirth	50	6. 4.	Arzt Dr. Hans Spitzhorn	60
28. 3.	Laborant Helmut Niederhofer	60	6. 4.	Architekt BDA	
29. 3.	Elektroingenieur Georg Mais	78		Franz-Conrad Schrüllkamp	92
29. 3.	Masch.-Ingenieur (grad.)		7. 4.	Dipl.-Brau-Ing.	
	Stefan Reinartz	60		Wolfgang Frhr. v. Kellersperg	65
30. 3.	Zahntechnikermeister i.R.		7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	70
	Heinz Rohde	83	7. 4.	Kaufmann Hans Sieben	78
			9. 4.	Universitätsprofessor	
1. 4.	Kfm. Angest. i.R. Josef Bruchhausen	76		Dr. Klaus-Hermann Bongart	60



Raum-
ausstattung
TAPETEN
Eigener Parkplatz
Pieper

Tapeten, Dekorationen,
Lampen, Orientteppiche,
Stilmöbel, Bodenbeläge.
Nach erfolgtem Umbau
in neuen und erweiter-
ten Ausstellungs- und
Verkaufsräumen.

4000 Düsseldorf
Ringelsweide 14-16
Tel. Sa.-Nr. 34 1008



Vertrauen Sie
einer renommierten Spedition,
gegr. 1902, die Ihren

Umzug

- sorgfältig
- termingerecht
- sauber und
- zu seriösen Preisen

durchführt.



- Nah- und Fernumzüge
- Lagerungen
- Verpackungen
- Computer- und Geldschränktransporte
- Handwerksservice.

SOMMER GMBH

Kronprinzenstraße 108
4000 Düsseldorf 1
Telefon 33 44 83

Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld. Ganz gleich, ob Sie es uns bringen, um zu sparen, oder es sich holen, als Kredit.

Wir, die Commerzbank, wollen Ihnen das Leben angenehmer machen.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir Ihnen als große Bank mit einem umfassenden Service bieten.



COMMERZBANK 

Commerzbank. Die Bank an Ihrer Seite.

9. 4.	Vers.-Generalagent Josef Brems	60
9. 4.	Beamter Friedel Sohnius	55
10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	65
10. 4.	Kunstmaler Max Goll	84
10. 4.	Kaufmann Anno Prinz	81
10. 4.	Beamter Werner Steinhoff	50

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

6. Januar

41 Mitglieder neu bei den Jonges

Szenenapplaus für WZ-Beiträge

Gott segne das ehrbare Handwerk: Unter den 41 neuen Mitgliedern, die in den Heimatverein Düsseldorf Jonges aufgenommen wurden, sind drei Konditormeister und dazu noch ein Bäcker. Da sind die

Fortsetzung auf S. XI

Wir drucken für die „Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co KG.

Tiefbau – Kanalbau

Büro: Fleher Straße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 3332 14

Außerdem genau richtig für Sie:

Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.

Erholungsgebiet Wehebachtal –
Telefon (0 2409) 610

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke

- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

**DRESCHER
SANITÄTSHÄUSER**

Johannes Drescher KG

Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf

Fernruf (02 11)*35 10 01

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11)35 61 94

kd

Künstlerdienst Düsseldorf

der Bundesanstalt für Arbeit


Postfach 1130 – Bürohaus Schwannstraße 3
4000 Düsseldorf-1

Telefon (0211) 43 06-1, bei Durchwahl:

Unterhaltung, Show -293, Musik -296, Fotomodelle -288

vermittelt:

Künstler aus allen
Bereichen der Musik
und Unterhaltung
darunter bekannte
Interpreten von Film
und Fernsehen, Funk
und Schallplatte
sowie Fotomodelle,
Mannequins und
Dressmen.

gut beraten  Bundesanstalt für Arbeit

ARTHUR BRÜGGEMANN



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

Seibelstr. 30

Niedenstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 1

DER GASTRONOMISCHE MITTELPUNKT
UND DIE SEHENSWÜRDIGKEIT DER ALTSTADT



„Ich koche SELBST“

ROLAND SCHWÖERER

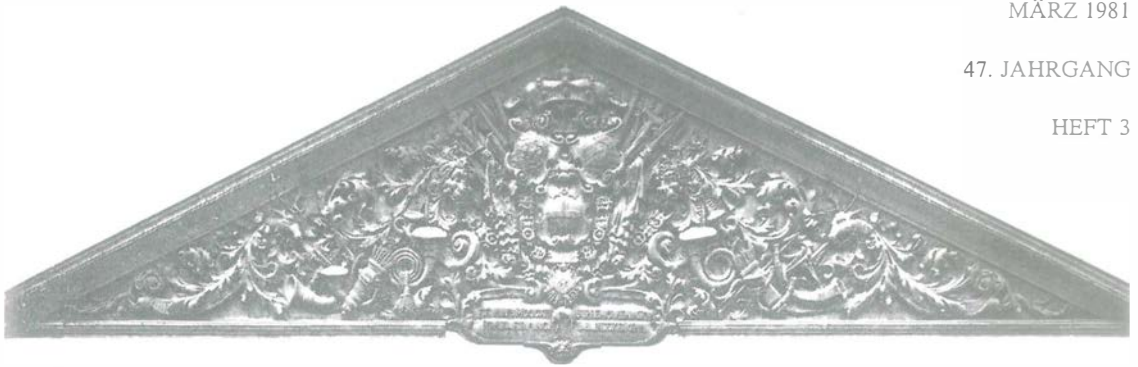
**FRISCHE SCHOLLE
DIE IDEE**

Eigene große Meerwasserbassins
Hälteranlagen für Forellen — Karpfen und andere Edelfische

Restaurant

SCHNEIDER WIBBEL STUBEN

4000 Düsseldorf-Altstadt, Schneider-Wibbel-Gasse
Tel. 80 000



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Noch regiert Prinz Karneval

Bilder aus dem Zugprogramm 1901



Die Bürgerwehr
und Altdüsseldorf



Ideale
städtische Pumpe
(Sammlung
Schmitz-Porten)

DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
In memoriam Heinrich Heine	42
<i>Jupp Schäfers</i>	
Jugenderinnerungen aus Düsseldorf	43
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Priorität fürs Wohnen!	44
<i>Edmund Spohr</i>	
Rettet die Eisenbahnbrücke Düsseldorf-Hamm	45
<i>Wilhelm Baum</i>	
Die Cantadors – Patronatsherren der Kirche Volmerswerth	48
Cantador als Wahlhelfer	49
Jakob Schmitz-Salue, 20 Jahre Vorstandsmitglied	50
Jonges im Niederbergischen Museum Wülfrath	51
Unsere Toten	51
<i>Rainer Kilian</i>	
Einnahmen und Ausgaben des Hubertushospitals aus dem Jahre 1601	52
<i>Herbert Schmitz-Porten</i>	
Ein „Schiffchen“ für die Stadt Düsseldorf creativ – Sturm über Deutschland – neuer Roman von Hans Bahrs	55
<i>J. F. Lodenstein</i>	
Paul Herder und sein „Bergisches Land“ Düsseldorf – eine Burgenstadt?	60

Das Tor – Düsseldorf-Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 373235, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 401122. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postcheckkonto:** Köln 58492-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. **Satz:** alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

In memoriam Heinrich Heine

Als du an Deutschland
in der Nacht
gedacht,
erfüllte dich,
wie du gesagt,
geschrieben,
die graue Angst.
Doch kämst du
heute wieder,
erfaßte dich
weit größeres
Erschrecken.
Denn nicht nur
Deutschland,
nein,
die ganze Welt
bedrückt
die dunkle Sorge
um das Morgen...
Löscht sich
die Menschheit
selber aus?
Das Menetekel
an der Wand
läßt uns erstarren.
Und dennoch bitten,
beten
hoffen wir...
Denn wir,
der Wald,
die Blumen
und die Kinder wollen leben.

Jupp Schäfers

Jugenderinnerungen aus Düsseldorf

Öt jöffi ö Leed, ech hör' et jerne,
Dat Leed heeßt: Heimat deine Sterne.
Wenn dat erklingt, dann semmer still,
Mer wesse wat et ons sare will,
Dat ons die Heimat alles es,
Besonders wennste drusse bes,
En Ost on Süd, en Nord on West,
On emol so rechtech Heimweh häst.
Ech jlöv, ob'm janze Erdenball,
De Heimat leewen se öwerall!

Ech ben ö Düsseldorfer Jöngke,
Dat merkt m'r, an min Sproch, mieh Züng-
ke,
Am echte Düsseldorfer Platt.
Ech kann d'r Frosch, ech schlach et Rad,
Ech schwemm em Rhing jrad wie ne Fesch –
On ech verwechsel mir on mech.
Also, ehrlich enjestange,
Miehr kammer von mech nit verlange!

Mer wore rechtije Strossekenger,
Jong, wat driekten mer för'n Denger.
De Höng send an de Schell' jespronge,
Weil mer ne Knoche draanjebonge.
Drei Kulla sechs – hammeer gespellt –
On Räuber on Schanditz wie weld.
Pänkge scheeße, Kiese, Dötze,
Zweschendörch – Zarette flötze.
Fußballspeepe, wie de Irre –
On wenn d'r „Putz“ koom, junge mer tirre.
Wore mer von de Stroß dann fott,
Soße mer em „Kammerpott“,
Em Kino, ob de Jraf Adolf Stroß,
Ech kann üch sare, do wor jett loß:
Frank Allan, der Rächer der Enterbten,

Harry Piel, der Schrecken der Verderbten,
Der Graf von Monte Christo – und seine
Rache,
Erster und zweiter Teil – dat wore Sache!!!
Koom d'r Latänepitscher erus,
Mossten mer direkt noh Hus.

Die Ziet es fott, aff es d'r Lack,
Wä kennt hüt noch ne Schöddelplack?
Wä deht denn noch noh'm Söller hetze –
On sech ob d'r Dörpel setze?
Wä deht noch briede Hälpe drare,
Oder – ö Schemissettche ongerm Jummikrare?

Dä Jan Wellem hät jarkee Amtsjerecht
jekannt,
Äwwer, dä hadden de Züjel en de Hand.
Dehn fröher de eene demm angere jett klaue,
Kroch dä öffentlich de Fott jehaue.
Fönefonzwanzisch Streich ob jede Batze,
Jong, dä hatt' Freud' – on dä schnitt Fratze.
Met demm brucht' keener noh de Ulm zo
flitze,
Dä konnt' sowieso vier Woche nit sitze.

On die Räuber on Mörder, die machten die
mies,
Die steckten die sechs Woche in et Burgver-
lies,
Dann wooden se jeköppt oder opjehängt –
On dann noh'm Tannewäldche jebrängt.
Die koome denne nit miehr vör et Jesecht,
Wie hüt, bei demm große Amtsjerecht.

D'r Jan Wellem – dä deht em Stadtrat fehle,
Dann könnten se ons nit d'r Hoffjaade stehle,
Von wegen all' dat Jröns ussriesse,
Dä dehn denne Häre schön jett niese.
Dann passeerten nit sonn kromme Sache,
Us ön Jartenstadt – ön Betongstadt zo
mache,
Sieh' Heinrich Heine Allee – Lang Wellem on
so –
On för dä „U-Dax“ hädde mer längst ne
Zoo.
On dä Stadtjrawe ob de „Kö“ – wör nit wie
hüt,
Sonn erbärmliche Entebadebütt.

Hänn onse Jan Wellem he noch zu sare,
Dä dehn mem Zepter dozwescheschlare.

Aber das sind Träume, die werden nie in
Erfüllung geh'n.

Wir können nur, mit Toni Gerhards, zum
Schneider Wibbel fleh'n:

Schneider Wibbel, Schneider Wibbel,
Komm' doch wieder und geh' heimlich durch
die Stadt,
Nimm die Nadel, nimm den Faden,
Flick zusammen, was 'nen Riß bekommen
hat.

Schneider Wibbel, Schneider Wibbel,
Denk' daran, bring' auch die große Schere
mit,
Mach' so'n bißchen schnibbel, schnibbel,
Ja, dann simmer wat nix wert ist wieder
quitt,
Ja, dann simmer wat nix wert ist wieder
quitt.

(Auszug aus einem Vortrag vor den Düssel-
dorfer Jonges)

Stille

„Stille“ sprach sie,
und das sanfte Wort
störte die Stille nicht.
Töne können wie Tränen sein,
man hört sie, aber sie sagen
nur Empfindung. ♪
Doch der erschreckende Kreislauf
der Industrien
kreischt hysterisch
seine Unduldsamkeit
über die Reste der Landschaft,
die die Blätter verstaubter Buchen
gegen die Ohren drückt,
und die Nerven sind gespannt
wie die Drahtseile
vereister Brücken. Günter Bockemühl

Der „Tor“-Hüter

Priorität fürs Wohnen!

Drei Dutzend Jahre nach dem Krieg gibt es
noch immer Baulücken in Düsseldorf. Lücken,
die Bomben und Luftminen geschlagen haben
und die im Zuge des Wiederaufbaues großen-
teils unverständlicherweise liegengeblieben
sind. Vor vielen Jahren schon regten sich im
Rat der Stadt Kräfte, diese ebenso häßlichen
wie unrentablen Löcher in den Häuserfluchten
zu schließen, doch wie so manches in dieser
Stadt, wurde der löbliche Plan nicht zielstrebig
verfolgt, sondern lückelte und stückelte sich
seine Realisierung so dahin. Es gab große
Aufstellungen über die Baulücken, darunter
eine erstaunliche Anzahl städtischer – doch
dabei blieb es auch weitgehend.

Es scheint, daß sich angesichts des Schreckge-
spenstes weiterer Bevölkerungs-Abwanderung
aus der Landeshauptstadt auf dem Gebiet der
Lückenfüllung im Rathaus endlich wieder eine
– hoffentlich konsequenter betriebene – Re-
naissance andeutet. Weitere Einwohner-Ver-
luste kann sich Düsseldorf, das in den sechziger
Jahren schon einmal über 700 000 Köpfe zählte
und trotz zwischenzeitlicher Eingemeindungen
und gewaltigen Ausländerzustroms auf fast
590 000 zusammengeschmolzen ist, aus vieler-
lei triftigen, nicht zuletzt steuerlichen Gründen
nicht leisten. Neben den Lücken hat die Stadt-
planung auch – vor allem im Norden – Bereiche
ausgemacht, in denen sich ohne Beeinträch-
tigung der nicht minder wichtigen Erholungs-
möglichkeiten weitere Wohnviertel errichten
lassen.

Verbreitet sich im Stadtparlament obendrein
die Erkenntnis, das bei aller Wichtigkeit von
Firmenansiedlungen und -erweiterungen das
Wohnen in Düsseldorf immer noch wichtiger
ist, und werden alle Mittel und Wege genutzt
(und nicht wie in der Vergangenheit teilweise
unausgeschöpft gelassen), müßte in der Lan-
deshauptstadt die früher stark und in letzter
Zeit etwas zaghafter gefallene Kurve der Bevöl-
kerungsstatistik allmählich wieder aufwärts
führen. Peter Silex

Rettet die Eisenbahnbrücke Düsseldorf-Hamm

Die Hammer Brücke wurde als „König-Wilhelm-Brücke“ zweigleisig nach den Plänen der Ingenieure Pichler und Lohmann der Firma Harkort 1868 erbaut. Vom Denkmalpflegerischen her ist die im 19. Jh. obligatorische burgartige Turmkonstruktion am Eingang der Brücke bemerkenswert. Diese erste Brücke, von der ein Teil beim Bau eingestürzt ist, wurde 1870 dem Verkehr übergeben. Sie ist somit die erste Rheinüberquerung in Form einer festen Brücke im Raum Düsseldorf. 1912 wurde nördlich der alten Brücke für den viergleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke parallel eine zweite Brücke fertiggestellt. Die 1870 errichtete Stahlbogenbrücke wurde durch eine neue Stahl-Konstruktion ersetzt, so daß die fertiggestellte Zwillingsbrücke aus gleichen Bogenelementen bestand. Mit ihren jeweils vier steinernen Einfahrtstürmen und den acht Stahlbögen in der Ursprungsform von 1912–1945 stellt die Hammer Eisenbahnbrücke ein kulturgeschichtliches Denkmal von hohem Rang dar.

Die steinernen Vorlandbrücken und die mit acht Zinnen bekrönten Einfahrtstürme, die an die Burgarchitektur erinnern, und die mächtigen Stahlbögen machen diese Zwillingsbrückenanlage zu einem technischen Denkmal von besonderem Wert. Nach der teilweisen Zerstörung der Zwillingsbrücke wurde 1946 die nördliche Brücke aus erhaltenen Teilen beider Brücken wiederhergestellt. Von der südlichen, 1870 errichteten Brücke blieben nur die Vorlandbrücke und die burgartige Zufahrt erhalten. Schon in den vergangenen Jahren diente die Vorlandbrücke den Sprengübungen der Bundeswehr. Jetzt droht die endgültige Zerstörung der Gesamtanlage nicht durch Krieg, sondern durch Fortschritt. Die geplante Ost-West-S-Bahn soll 1990 in Betrieb sein. Seit dem Bau der Brücke, als der Rhein durch Gerüste versperrt war, hat es kein Schifffungsglück im Bereich der Brücke gegeben. Daß eine Stahlbogenbrücke vorbildlich restauriert werden kann, hat die Bundesbahn selbst mit der Rekonstruktion der Stahlbogenbrücke in Hamburg über die Norderelbe bewiesen.

Edmund Spohr





4000 DÜSSELDORF 30, DEN 1981/02/05
Münsterstr. 291

An den Redakteur
der Heimatzeitschrift "Das Tor"
Herrn Dr. Hans Stöcker

Grenzweg
4000 Düsseldorf-Wittlaer

Betr.: Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss

Sehr geehrter Herr Dr. Stöcker,

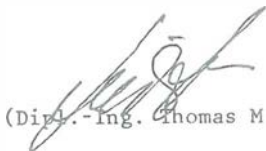
"Die Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss soll als technisches Baudenkmal erhalten bleiben" dies ist der einstimmige Beschluß der Jahreshauptversammlung des Düsseldorfer Architekten und Ingenieur-Vereins e.V. Der dem Deutschen Architekten und Ingenieurverband in Frankfurt / M. (DAI) mit über 5000 Mitgliedern angeschlossene Düsseldorfer Verein, der die Verbandsausstellung 1904 mit der Herausgabe einer 600-seitigen Dokumentation zur Düsseldorfer Baugeschichte gefeiert hat, ist die einzige berufsständige Vereinigung, in der Architekten und Ingenieure in verantwortlicher Position gemeinsame Berufs- und Standesinteressen vertreten. Im vergangenen Jahr hat der Verein durch eine Reihe von Symposien zum Thema Städtebau, Stadtbildgestaltung und Denkmalpflege die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gelenkt. In mehreren Vorstandssitzungen ist die Problematik der Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss beraten worden. Der Vorstand und die Jahreshauptversammlung sind nach eingehender fachlicher Beratung und Abwägung aller Argumente zu der Überzeugung gekommen, daß die Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss ein bemerkenswertes technisches Baudenkmal ist, dies insbesondere, da am Rhein, abgesehen von dem Brückentorso bei Remagen, nur noch in Mainz und in Köln ähnlich bedeutende Eisenbahnbrücken erhalten geblieben sind. Der der ehemaligen Notbrücke Düsseldorf-Oberkassel ähnelnde Plan für die von der Bundesbahnverwaltung vorgeschlagene neue Eisenbahnbrücke hat vom 2.9.1980 bis 1.10.1980 im Bauverwaltungsamt zur allgemeinen Einsichtnahme ausgelegen. Zur Zeit läuft das Planfeststellungsverfahren nach § 36 des Bundesbahngesetzes. Die Antwort des Regierungspräsidenten zu den gegen die Planung vorgebrachten Einwendungen steht noch aus. Eine verbindliche Stellungnahme des Landeskonservators liegt der Öffentlichkeit bisher noch nicht vor. Der Architekten- und Ingenieur Verein hat daher aus den Reihen seiner Mitglieder eigene Untersuchungen unter verschiedenen fach-technischen Gesichtspunkten angestellt und zur Erarbeitung eines Gutachtens einen Arbeitskreis "Eisenbahnbrücke Düsseldorf-Neuss" gegründet. In diesem Arbeitskreis sind neben den verschiedenen Fachbereichen des Ingenieurwesens die Bereiche Architektur, Denkmalpflege und Stadtbildgestaltung vertreten. Das Ergebnis der Untersuchung soll in Kürze in einer schriftlichen Stellungnahme der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Außerdem sieht der Veranstaltungskalender ein Podiumsgespräch mit den betroffenen Planungsexperten und Dezernenten vor. Wie bei den bisherigen Symposien dieser Art sind auch die zugehörigen Berufsvereinigungen, wie Bund Deutscher Architekten etc. und Verein Deutscher Ingenieure etc. sowie alle interessierten Heimat- und Bürgervereine zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen aufgerufen. Der AIV wird zu allen angesprochenen Fragen konkrete Vorschläge unterbreiten (Lösung statischer Probleme infolge Materialerschaffung, strombautechnische Probleme, Fragen der Radarkontrolle,

des Denkmalschutzes und der Gestaltung). Aufgrund des § 1.2 der AIV-Satzung "der Verein will Architekten und Bauingenieure zu technisch wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit auf dem Gebiet des Bauwesens zusammenführen" sieht sich der Verein veranlaßt, die Beratungen zur Erhaltung des technischen Baudenkmal Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss zu forcieren. Der Arbeitsausschuß des AIV befürwortet grundsätzlich den 4-gleisigen Ausbau der Bundes-Bahnstrecke Düsseldorf - Neuss, schlägt allerdings vor, bei der Brückenplanung die bisherige Bogenform und Stahlkonstruktion zu berücksichtigen. Die geplante Brückenkonstruktion, bestehend aus einem stählernen über zwei Felder durchlaufenden Dreigurtfachwerk wird abgelehnt. Die Architekten und Ingenieure sind der Ansicht, daß die Gesichtspunkte der Gestaltung und Denkmalpflege bei der Diskussion der Alternativen nicht ausreichend berücksichtigt worden sind. Warum soll in Düsseldorf nicht möglich sein, was die Bundesbahn in Hamburg mit der Rekonstruktion der Eisenbahnbrücke über die Nordelbe 1980 vollzogen hat?

Der Architekten- und Ingenieur Verein wird mit den befreundeten Vereinen und Berufsverbänden alle nur denkbaren Möglichkeiten ausschöpfen, um das in Düsseldorf einzigartige technische Brückenbaudenkmal zu erhalten.

Der Vorstand des AIV und dessen Arbeitskreis Eisenbahnbrücke Düsseldorf - Neuss bittet die Düsseldorfer und überregionale Tagespresse, die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins durch ihre Berichterstattung zu unterstützen.

Vorstand



(Dipl.-Ing. Thomas M. Fürst)

(1. Vorsitzender)

Arbeitskreis:

gez. Prof. Dr. Ing. H. Hentrich

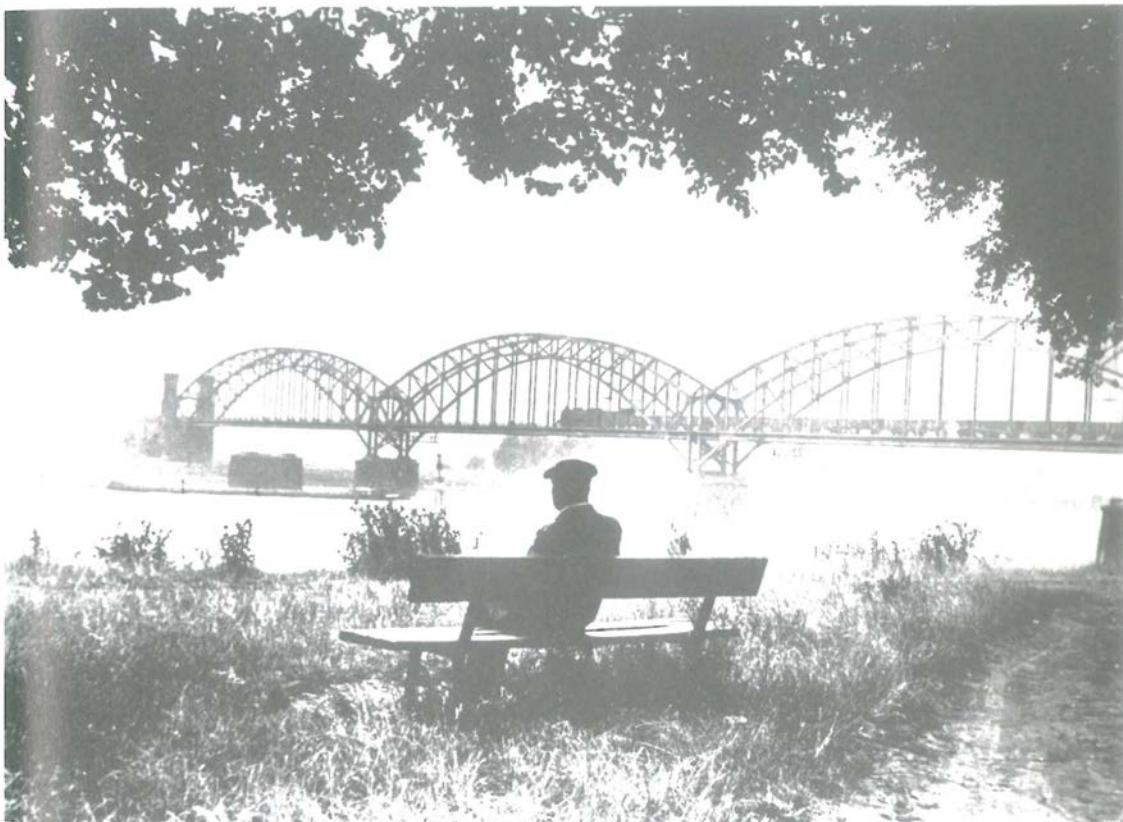
gez. Prof. Dipl.-Ing. Hesse

gez. Dr. ing. habil. Ernst

(Dr. Ing. Edmund Spohr)



(Sprecher des Arbeitskreises)



Die Cantadors

Patronatsherren der Kirche Volmerswerth

In der Nummer 2 der Düsseldorfer Schützenzeitung „Schloßturn“ wies Hans Stöcker darauf hin, „meine Feststellung, die höchstvornehme Familie Cantador aus Düsseldorf sei mit Volmerswerther Bauern verwandt und mehr als ein Jahrhundert auch dort landbesitzend, habe nicht überall Begeisterung hervorgerufen. An den Tatsachen läßt sich nicht rütteln. Um 1490 haben der Pächter des Abteihofes zu Volmerswerth, Rembold Ingenhoven, und später noch mehrere Verwandte, sich geweigert, dem Herzog von Berg Heeresfolge zu leisten, da sie freie Grundbesitzer seien. Man mag Bauern für sozial minderklassifiziert halten. Die auf die freien Reichsritter von Eller zurückgehenden Ahnentafeln mancher Volmerswerther Bauernfamilie halten jeden Vergleich mit den Ahnentafeln von Familien wie Cantador usw. in der Stadt aus.

Lorenz Cantador, der Großvater des Helden von 1848 und Gettysburg, hatte diesen Dünkel jedenfalls nicht, als er am 14. 5. 1765 in der alten Pfarrkirche zu Volmerswerth Maria Katharina Küppers heiratete. Geboren 1732 in Toceno in Piemont, wurde er 1768 mit 37 Jahren Ratsmitglied in Düsseldorf, wo er 1779, 1792, 1798 und 1806 Bürgermeister war. Lorenz war mit seinem Vater Anton († 30. 6. 1748 in Düsseldorf) nach Düsseldorf ausgewandert. Die Familie betrieb einen Seidenhandel in Düsseldorf und verwaltete die Besitzungen in Volmerswerth, zu denen insbesondere der Ellerhof gehörte.

1780 besaß Lorenz Cantador, der den Ellerhof vermutlich als Mitgift seiner Frau erworben hatte – vorher gehörte er der Familie des Düsseldorfer Schultheißen Gerhard Robertz († 4. 7. 1702), die vielleicht mit den Küppers oder Cantadors verwandt war – in Volmerswerth Land im Umfang von 8 Morgen. Der am 9. 2. 1816 in Düsseldorf verstorbene letzte

Patronatsherr der Volmerswerther Kirche ernannte 1803 seinen Verwandten Johann Heinrich Lensch zum Pfarrer von Volmerswerth. Den Ellerhof erbte offensichtlich Lorenz' Tochter Franziska, verheiratet mit dem Hofkammerrath Karl Stahl. Als beider Sohn Lorenz Stahl 1868, also fast genau 100 Jahre nach der Hochzeit seines Großvaters, um 14000 Taler an Heinrich Conen aus Hamm verkaufte, gehörten 42 Morgen dazu. Damals aber hatte Lorenz Stahl bereits Teile des Volmerswerther Erbes veräußert!

Die Familie Cantador scheint es jedenfalls verstanden zu haben, ihren Besitz in Volmerswerth zu vermehren. Ein jüngst gefundenes Schriftstück beweist, daß Franziska Cantador nicht den gesamten Besitz ihres Vaters in Volmerswerth erbte.

Jüngste Forschungen im Düsseldorfer Stadtarchiv: Ein Akt „Bau und Unterhaltung der Kirche zu Volmerswerth 1815–1867“ berichtet von den endlosen Versuchen der Volmerswerther, ihre völlig baufällige Kirche durch einen Neubau zu ersetzen. Dabei versuchte man mit allen Methoden, Geld herauszuschlagen. Der Volmerswerther Zehnherr Philipp Baum ließ sich auch durch Prozeßdrohungen nicht beeindrucken, zu zahlen. Die Akte vermerkt den leidigen Kampf von 1815 bis zum endlichen Baubeginn 1853. Ein von Pfarrer Lensch verfaßtes Dokument bezeugt, wie man auch die Cantadors zum Zahlen veranlassen wollte. Interessant ist dabei, daß man mit den alten Beziehungen der Familie zu Volmerswerth moralischen Druck ausüben wollte.

Die Akte trägt auf der Rückseite den Vermerk: „Da die zur Zusammenkunft eingeladenen Familienmitglieder nicht alle erschienen sind, ist der Bescheid über diese Aufforderung zum Beytrag bis zur nächsten Zusammenkunft ausgesetzt worden. Düsseldorf den 30. August 1815. Jansen. Clasen. A. Cantador. Weingarten. Lülldorf.“

Unter den Unterzeichneten waren also Anton Cantador (1772–1847), der Sohn des Bürgermeisters Lorenz und seine beiden Schwäger Friedrich Franz Josef Clasen (1770–1840), der Gatte der Anna Maria Cantador, und Christian



Die Kirche in Volmerswerth (Foto: Landesbildstelle)

Heinrich Lülsdorf (1767–1827), der Gatte der Bernhardina Maria Antonia Cantador. Die Akten enthalten nichts darüber, daß die Cantadors etwas zum Kirchenbau gezahlt hätten. Vielleicht trug dies maßgeblich mit dazu bei, daß der Kirchenbau erst 1853 begonnen werden konnte. Damals floß das Geld aus Köln eben noch nicht so leicht wie heutzutage! Interessant ist jedoch die Legitimationsstrategie, mit der die Volmerswerther Bauern den Cantador-Clan dazu bringen wollten, sich an ihrem Kirchenbau mit einem „ansehnlichen Betrag“ zu beteiligen. Wilhelm Baum

Cantador als Wahlhelfer

„Erinnerungen“
von Hugo Wesendonk

In den „Erinnerungen des Düsseldorfer Advokat-Anwaltes Hugo Wesendonk, eines der führenden Männer von 1848/49, heißt es: Robert Blum und Carl Vogt beherrschten damals Frankfurt in der Wolfsschlucht. Schloeffel aus Schlesien und Titus aus Bamberg assistirten. Ich logirte bei Eckhardt's vom Hause Passavant. Der Schrecken auf den Gesich-

tern der Familie, als man hörte, dass ich mit der Linken sympathisire, steht mir noch lebhaft vor Augen. Aber mein Kollege, der Advokat-Anwalt Scherer aus Düsseldorf, der später von v. der Heydt's Gnaden Landesgerichts-Präsident in Aachen wurde, ging sofort weiter als ich und verlangte, dass das Vorparlament sich permanent erkläre, bis das Vaterland gerettet sei. Doch war dies nur eine Übereilung. Nach Düsseldorf zurückgekehrt, stiftete er, meinem Verein für demokratische Monarchie gegenüber, einen Verein für konstitutionelle Monarchie. Er unterlag zwar bei der Wahl, aber mit ihm unterlagen Schnaase und Hiller, beide gottbegnadete Männer, während er und ich und all' die anderen Rheinufer-Advokaten doch im Grunde nur ephemere Agitatoren waren. Da aber jene nicht mit dem Uhland'schen Tropfen demokratischen Oels gesalbt waren, so mussten sie damals unterliegen, und mit Hülfe der Bürgerwehr und Cantador's, des Bürger-Generals, wurde ich, unter anderen, in das Frankfurter Parlament gewählt. Von Frankfurt aus hatte sich ein revolutionärer Strom über Deutschland gewälzt, der alle Städte überfluthete. Aber weiter ging er doch nicht. Nur die Ufer-Staaten des Rheins z.B., nicht aber das Inland, mussten die Niederreissung aller Dämme erleiden. Und so wurde das Parlament trotz alledem ein höchst gemässigtes, regierungsfreundliches Volkshaus, dessen Werk auch schliesslich nur dadurch ein demokratisches Gewand trug, dass die Majorität in gewissen Kreisen es nicht ungerne sah, dass dasselbe bei den Regierungen diskreditirt wurde. Aber diese Intrigue war nicht einmal nöthig. Im Herbst 1848 war schon aller Enthusiasmus verfliegen, und hätte man damals eine Neuwahl vorgenommen, so würde es der Linken gerade so gegangen sein wie neuerdings den Freisinnigen. Auch den Regierungen war ein Licht aufgegangen. Sie erkannten das Strohfeuer des Liberalismus, und ein König von Gottes Gnaden durfte ein Geschenk von Volkstribunen nicht annehmen, obwohl die Reichsverfassung doch gewiss nicht den Charakter eines Danaer-Geschenkes hatte.

Mitgeteilt von Winfried Lierenfeld

Jakob Schmitz-Salue, 20 Jahre Vorstandsmitglied

Am 24. Januar 1961 wählte die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins den am 17. März 1920 in Düsseldorf geborenen Jakob Schmitz-Salue in den Vorstand. Obwohl mit gerade 40 Jahren noch der jüngeren Generation angehörend, war das neue Vorstandsmitglied vor seiner Wahl bereits ein gestandener Mann, denn durch zehnjährige Tätigkeit als Presbyter in der Thomaskirchengemeinde und als Bundesvorsitzender des Verbandes der Angestellten im Öffentlichen Dienst, hatte sich Jakob Schmitz-Salue vor seiner aktiven Tätigkeit bei den Jonges in der Öffentlichkeit bereits beachtliches Ansehen verschafft.

Als 26jähriger war Schmitz-Salue 1946 dem Verein beigetreten. Er gehörte zu den Mitbegründern der heute rund 50 Mitglieder zählenden Tischgemeinschaft „Jöngkes“.

Die mit auf die Initiative des auch in vielen Bereichen der Kommunalpolitik tätigen Schmitz-Salue zurückgehenden Aktivitäten zur Erhaltung des Hofgartens 1960 machten ihn schnell zu einem hochangesehenen Berater des geschäftsführenden Vorstandes der Düsseldorfer Jonges, der ihn mit der silbernen Ehrennadel 1961 auszeichnete, bevor er sich neue Verdienste im Vorstand erwarb. Mit dem am 7. Februar 1961 gehaltenen Vortrag „Fehlt bei uns ein vaterstädtisches Bewußtsein?“ setzte das neue Vorstandsmitglied wesentliche Akzente für die Vorstandsarbeiten und Vereinspolitik der 60er und 70er Jahre. Die unübersehbaren Verdienste Schmitz-Salues, die Rettung des Hofgartens, seine vielen Ideen und geistigen Impulse bei der Vorstandsarbeit, führten 1963 zur Wahl als Schriftführer in den geschäftsführenden Vorstand, dem er bis heute ununterbrochen angehört. Schmitz-Salue gilt im Vorstand nicht nur als Verfechter überzeugender progressiver Ideen; er ist auch immer dann zur Stelle, wenn es gilt, verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. So war er sieben Jahre lang Schriftführer des Vereins und gleichzeitig für die Programmgestaltung verantwortlich. Mit der



Programmgestaltung, vor allem auch mit der steten Übernahme von aktuellen Sonderaufgaben, hat Schmitz-Salue 20 Jahre lang die kulturellen Ziele des Vereins entscheidend beeinflusst. Die 20jährige Vorstandstätigkeit ist begleitet von ununterbrochener Aktivität im Kreisbeirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen. Es gehört mit zu seinen Verdiensten, daß viele Vertriebene in die Düsseldorfer Bürgerschaft eingegliedert wurden. Daß Schmitz-Salue als Sohn deutsch-amerikanischer Eltern – er selbst hatte bis 1940 die US-Staatsbürgerschaft – sich in seiner nunmehr auch in der Jongessatzung verankerten Weltoffenheit besonders dem ausländischen Mitbürger widmet, ist für den geborenen Düsseldorfer eine Selbstverständlichkeit.

Obwohl Schmitz-Salue schon 20 Jahre dem Vorstand angehört, zählt er nach der Altersstatistik immer noch zur Gruppe der mittleren Generation im Vorstand. Die Düsseldorfer Jonges haben daher die Hoffnung, daß Schmitz-Salue dem Vorstand weitere richtungsweisende Impulse geben wird, wenn auch der von ihm mitbegründete Freundeskreis Löbbecke-Museum + Aquarium, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist, einen Teil seiner Arbeitskraft zukünftig in Anspruch nehmen wird.

Edmund Spohr

Jonges im Niederbergischen Museum Wülfrath

Eine Abordnung der Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“ der Düsseldorfer Jonges stattete dem Niederbergischen Museum in Wülfrath einen Besuch ab.

Museumsleiter Willi Münch führte durch die interessanten volkskundlichen Sammlungen der niederbergischen Landschaft mit großer bäuerlich-handwerklicher Tradition.

Ein lebendiges Beispiel der Pflege volkskundlicher Tradition erlebten die Jonges mit ihren Damen bei einer zünftigen „Bergischen Kaffeetafel“ in der Bauernstube des Museums bei Dröppelminna, Waffeln, Klatschkies (Quark), stiven Ries (Milchreis) usw.

Mit von der Partie waren auch der Gründer und Ehrenbaas der „Flimm-Flämmchen“, Wilhelm Adloff (sitzend l. von rechts), und mit 82 Jahren der Senior der Tischgemeinschaft, Ferdi Gentz (sitzend Mitte).

H. Jak.



Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Landgerichtsrat a.D. Dr. Walther Schrader, 82 Jahre	heimgegangen am 15. 12. 80
Kaufmann Heinrich Koch, 78 Jahre	heimgegangen am 18. 12. 80
Dachdeckermeister Fritz Dohmen, 79 Jahre	heimgegangen am 19. 12. 80
Polizeipräsident Horst Jäger, 54 Jahre	heimgegangen am 7. 1. 81
Chiropraktiker Josef Heckner, 77 Jahre	heimgegangen am 13. 1. 81
Ltd. Medizinaldirektor Dr. Ludwig Blaeser, 59 Jahre	heimgegangen am 19. 1. 81
Sachbearbeiter Albert Königshausen, 58 Jahre	heimgegangen am 30. 1. 81
Kaufmann Friedrich Jünemann, 69 Jahre	heimgegangen am 2. 2. 81

Einnahmen und Ausgaben des Hubertushospitals aus dem Jahre 1601

(Vergleiche dazu Heft 10/79 Seite 201, Heft 1/80 Seite 11, Heft 4/80 Seite 63, Heft 8/80 Seite 166 und Heft 10/80 Seite 192, Heft 12/80 Seite 247, Heft 2/81 Seite 29)

Aprilis. gemeine außgab.

Item am 21. Einem armen Hauß-
man, so von einem Hondt gebissen
gewesen Zusteur geben 6 s[olidus] 6 d[enarius]

Item hab ich in der Kirchen von den
großen Luchtern zuschouren¹⁰¹
und sunsten der Kirchen zu reinigen
geben 3 m[ark]

Item am 21. den Ungeprovenden
geben 3 m[ark] 8 s[olidus]

Item am 23. inhaltt Zettels hiebey
N[umer]o 4 Adolffen Heplap Zusteur geben
Einen R[ader] th[a]l[e]r f[aci]t 7 m[ark] 6 s[olidus]

Item am 27. einem verdorbenen man
auß Rattingen, inhaltt Zettels hiebey
N[umer]o 5 notirt, geben 2 m[ark]

Item am 28. Einem blinden
Tymmerman von Wulffrodt Zu-
steuer geben 1 m[ark] 2 s[olidus]

Item am 29. Einem dollen Bouwe-
stins Wiercker¹⁰² so geschlossen gelegen
Zusteur geben 7 s[olidus] 6 d[enarius]

Item inhaltt Zettels hiebey N[umer]o 6 notirt
Adolffen zum Dehm vonwegen Johann
Keyzers sehligen, Zeltt 25 m[ark] 8 s[olidus]
Summa Lat[eris] 44 M[ark] 2 S[olidus]

Maius. Gemeine Außgabe. et[cetera]

Den Ersten may, Einer armen frawen
geben 6 s[olidus] 3 d[enarius]

Item den 2. Einer armen krancker
frawen achter der mowren¹⁰³ Zusteur
geben 4 s[olidus]

Item domahls einer armer frawen
auß dem Landt von Gulich¹⁰⁴, so ir
Kind auff eñer Schuerigskahren
gefahren geben 4 s[olidus] 3 d[enarius]

Den 5. c[urrentis] ist es gebe dagh gewesen
domahls den Ungeprovenden
geben 6 m[ark] 10 s[olidus]

Item am 12. c[urrentis] hab ich Gritgen Hesertz
Wittib, Zu des praggervogts¹⁰⁵ mandilien¹⁰⁶,
ahn Korden fiden, und zu dem ancker(?)
inhalt Zittels hiebey N[umer]o 6 notirt
Zaltt 5 m[ark] 9 s[olidus] 2 d[enarius]

Item den 13. der Ganß am Grovenbergh
Zusteur geben 8 s[olidus]

Item domahls im Gasthaus einer
Schwanger frawen mitt 4 Kindern
Zusteur geben 1 m[ark] 3 s[olidus]

Item hab ich auff vorbitt des Stattschribers
einer heimlicher Haußarmer frawen
geben 2 R[ader] th[a]l[e]r f[aci]t 15 m[ark]

Summa Lat[eris]
30 M[ark] 8 S[olidus] 8 D[enarius]

Maius. Gemeine außgabe.

Item, vermogh Zettels hiebey N[umer]o 7
notirt, vor das arm Kindt zu
Overbylck gegeben 2 m[ark] 2 s[olidus]

Item, Hermann Nachbar, hatt den
Steinwegh auf dem Newen Kirchoff
ahn der großer Dhueren außgeno-
mer und gebessert, daran in arbeit
gewesen 2 1/2 dagh jeder Tags ime
geben 21 alb[us] f[aci]t

4 m[ark] 4 s[olidus] 6 d[enarius]

Item am 15. einem armen man
von UberRhein, so boeße Bein gehabt
Zusteur geben 6 s[olidus] 6 d[enarius]

Item am 16. einem armen man
und frawen Zusteur broidt geben 8 s[olidus]

Item am 17. einer armer frawen
von Eußenkirchen Zusteur ires
brandtschadens geben 4 s[olidus]

Item inhaltt Zettels hiebey N[umer]o 8 notirt
hab ich einem armen kindt oder metgen¹⁰⁷
so keine armen; und nur ein Bein ge-
habt, Zusteur geben 2 m[ark]

Summa Lat[eris] 10 M[ark] 2 S[olidus]

Maius. Gemeine außgabe.

Item inhaltt Zettels hiebey N[umer]o 9
notirt, Melchior[en] Offerman vor
ein mandilien vor den pragger
Vogt Zeltt 19 m[ark] 1 s[olidus] 6 d[enarius]

Item Zweien armen frawen von
Keysersthwerdt Zusteur Broidts
geben 4 s[olidus]

Item den 19. de Ungeprovenden
gegeben 6 m[ark] 6 s[olidus]

Item am 30. Maii Einem armen
menschen Zusteur geben 6 s[olidus]

Item haben die Erven uf Bilcker Ge-
marcken den armen verehret ein
Brandtholtz hatt ehn gehabt 11 1/2 mäß
von ider meßen Zubereiden geben

11 alb[us] f[aci]t 10 m[ark] 6 S[olidus] 6 d[enarius]

Diß Holtz ist theils ahns Gasthaus uff
das Siechenhauß und sunsten hin
und widder in die Statt und uf
den neuen Kirchoff auch zu over-
bylck beigefahren, davon ich von

10 fhoren von iderer zu fharen Zeltt
 30 und von den 1 1/2 fhoren von ider
 fhoir¹⁰⁸ 36 alb[us] f[aci]t 29 m[ark] 6 s[olidus]
 Summa Lat[eris] 65 M[ark] 6 S[olidus]

Junius. Gemeine außgabe.

Item noch hab ich inhaltt Zettels
 hiebey N[umer]o 9 notirt, einem armen
 jungen Zusteur geben 2 m[ark]

Item vermogh Verdincknus¹⁰⁹, beiseins
 des Burgermeisters, und Sieger Losen
 Meister Wilhelmen Tymmerman
 Zeltt das ehr das H.Gemach
 im Gasthauß uff seine Costen und
 von seinem Holtz gemacht, auch noch
 9 Klebposte zu den wenden¹¹⁰ im
 Gasthauß Garden geliefert und
 gesetzt, in all Zaltt Sieben R[ader] th[a]l[e]r
 f[aci]t 52 m[ark] 6 s[olidus]
 Und zu Weinkauff 4 K[annen] Weins ad
 5 m[ark] 4 s[olidus]

Item Frantzen Mowrenbrecher Zaltt
 das er obg[em]l[t]es Holtzenwerk an Gasthauß
 gefahren 2 m[ark] 6 s[olidus]

Item Meister Jacob Schnitzler Zaltt
 das ehr einen Kast, darinnen der
 Schloemerschen unsinnige Tochter
 verwarlich gehalten werden mochte,
 inhaltt Zettels hiebey, und vermogh
 Verdincknus 25 g[ulden] f[aci]t 50 m[ark]
 Inhalt Zettels hiebey N[umer]o 10 notirt
 einem armen jungen geben 2 m[ark]
 Summa Lat[eris] 114 M[ark] 4 S[olidus]

Junius. Gemeine außgabe.

Item am 2. junii den Ungeproviden
 gegeben 6 m[ark] 1 s[olidus]

Item am 3. Wilhelmen Etgens geben
 das ehr dis jar das Gasthauß gewaldt
 in Flinger busch, vier Eichen Heistern
 gepost¹¹¹ 1 m[ark] 4 s[olidus]

Item am 3. hatt Lodtwich Kalckman
 in das Gasthauß geliefert 2 malder
 Kaliks¹¹² ad 7 m[ark] 6 s[olidus]
 Davon zu beschlagen gegeben 10 s[olidus]

Item am 7. Christoffern Haußmann
 inhalt S[umma] ple[na] hiebey Zusteur geben
 2 m[ark] 2 s[olidus]

Item am 12. dem Honnen¹¹³ zu Wersten
 vonwegen des Gasthauß busch ahn
 Saumgeldt Zeltt 16 Rader Sch[illing] f[aci]t
 2 m[ark]

Item am 13. einem armen man, So
 von Deußbergh mitt einer Kahren
 hiehin gefheret, und seiner Sinn
 beraubt gewesen, Zusteur geben
 2 m[ark] 2 s[olidus]

Item am 14. einem armen man von
 Houbelrodt Zusteur Broidts geben 7 s[olidus]
 Summa Lat[eris] 22 M[ark] 8 S[olidus]

Junius. Gemeine außgabe.

Item am 16. junii den Ungeproviden
 geben 6 m[ark] 3 s[olidus]

Item domahls Gritgen im Gast-
 hauß vor Bessamen, und sunsten
 vor arme Krancken geben 1 m[ark] 2 s[olidus]

Item, einer armen frawen so
 bey Hermannen in der icklechen
 wohnt, zu irer Kranckheit 1 K[anne]
 Weins zugestellt ad 1 m[ark] 4 s[olidus]

Item am 18. einem armen man, so
 vom Turcken¹¹⁴ gefangen gewesen, Zu-
 steur geben 10 s[olidus]

Item, am 20. einer heimlicher
 Haußarmer frawen Zusteur
 broidts geben 10 s[olidus]

Item, am 22. einer armer frawen
 geben 2 s[olidus] 2 d[enarius]

Item am 23. einer armer frawen
 auß dem Ham Zusteur Broidts
 geben 5 s[olidus]

Item, der blinder frawen ahm
 Grovenbergh geben 4 s[olidus]

Item am 25. einem armen man
 Zusteur brodts geben 4 s[olidus]

Summa Lat[eris] 11 M[ark] 8 S[olidus] 6 D[enarius]

Junius. Gemeine außgabe.

Item den 26. Einer armen frawen
 mitt Zweien Kinderen Zusteur
 gegeben 4 s[olidus]

Item dem armen kindt so bey Her-
 mannen in der icklechen Wohnt
 Zu eingeldungh eines Hembden ge-
 geben 1 m[ark] 11 s[olidus] 6 d[enarius]

Item am 30. den Ungeproviden
 geben 6 m[ark] 11 s[olidus] 6 d[enarius]

Item inhaltt Zettels hiebey N[umer]o c[urrentis]¹²
 notirt einem Englischen Studioso
 Zusteur Zehrgeldts geben 4 m[ark] 2 s[olidus]

Item am letzten von Wynandten
 Leydecker gekaufft, so uf die Kirch
 und Gasthauß komen 1 1/2 Reiß¹¹⁵ leyen¹¹⁶
 darfur ime Zaltt 1 1/2 R[ader] th[a]l[e]r f[aci]t 11
 m[ark] 3 s[olidus]

Item auff Vorbitt Conradten Mutz-
 hagens einem armen Studenten Zu-
 steur Zugestellt 2 R[ader] th[a]l[e]r f[aci]t 15 m[ark]
 Summa Lat[eris] 39 M[ark] 8 S[olidus]

Julius. Gemeine außgab.

Item, am 2. julii Einer blinder
 frawen am Grovenbergh Zusteur

Nach „boot '81“

Ein „Schiffchen“ für die Stadt

Am 1. Februar 1981 ging das Haus und Restaurant „Zum Schiffchen“ in der Hafenstraße in den Besitz der Stadt über.

Ein von den Düsseldorfern, bis hin zum vormaligen Bundespräsidenten, wegen seiner „gutbürgerlichen Küche“ gern besuchtes Lokal im traditionellen Stil der Düsseldorfer Altstadt (leider werden es immer weniger) wurde damit in seinem Bestand gesichert.

Wenn auch die Ratsväter wohl mehr an den Erhalt der schon länger in städtischer Nutzung befindlichen oberen Bürogeschosse dachten, so ist doch mit der Weiterführung des Hauses sowohl den Bürgern als auch dem historischen Restbild der Altstadt ein großer Dienst erwiesen. Im Mai dieses Jahres würde die Brauerei „Zum Schiffchen“ im leider abgebrannten historischen Hause 353 Jahre bestehen.

Das alte Düsseldorf, dessen Handel an den Rheinverkehr gebunden war, besaß schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts oberhalb des alten Schlosses am „Rinkesort“ = Rheinörtchen, eine Werftanlage. Zur Verbesserung der Lademöglichkeiten wurde dort im Jahre 1598 der „Hauskran“ gebaut, ein Wahrzeichen der Stadt auf so manchen alten Bildern. Da aber die

Düsseldorfer Weißbier-Brauerei

Im Schiffchen

Gerhard Leuchtenberg,

Hafenstraße No. 5,

empfehl't das ganze Jahr hindurch

ein feines Glas Lagerbier frisch vom Faß.

Ebenso ausgezeichnetes Malz- und Jungbier

in und außer dem Hause.

Durch meinen Eiskeller bin ich in Stand gesetzt, auch im Sommer bis zum Spätherbst gutes Lagerbier auszuschenken.

Anzeige aus dem Düsseldorfer Adreßbuch von 1882 (Sammlung Schmitz-Porten)

Schiffe „bei winterlichem Frost und Eisfahrten, daselbst in einem Hafen gesichert und unbeschädigt liegen mogten“, beantragte der Magistrat am 21. Dezember 1609 bei den possidierenden Fürsten die Anlage eines Hafens, und zwar an der Stelle, wo der Festungsgraben zwischen Stadt und Citadelle, gleichzeitig der südliche Düsseldarm, in den Rhein mündete. Es war in demselben Jahr, als Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und Wolfgang Wilhelm von Neuburg sich um die Erbfolge in Jülich-Kleve-Berg stritten und an der Berger Pforte, Ecke Berger und Hafenstraße, also nahe der heutigen Brauerei „Zum Schiffchen“, nebeneinander das kurfürstliche und das Neuburger Wappen zum Zeichen der Besitzergreifung angeschlagen wurden und bei-

Item inhaltt Zettels hiebey N[umer]o
14 notirt, hab ich Gierharten
Rompell Beckern Zaltt, So ime
der alte Keyser schuldigh gewesen,
nemblich 51 m[ark] 1 s[olidus]
Item am letzten Augusti hab ich auß
bevelch Burgermeisters Petern Ramkett
Zusteur seines Sohns studierungh
und sunsten an Zergeltt geben 15 m[ark]
Item Catharinen Thoenißen Zugestellt
auß bevelch 5 m[ark]
Summa Lat[eris] 75 M[ark] 3 S[olidus]

101 reinigen; 102 Bauhandwerker; 103 hinter der Mauer;
104 Jülich; 105 Bettlervogt; 106 Mantel (?); 107 Mädchen;
108 Fuhre; 109 Vortrag; 110 Pfosten zum Zaun (?); 111
gepflanzt; 112 Kalk; 113 Vorsteher der Honschaft; 114
Türken; 115 12 3/4 köln. Fuß Länge; 116 Dachschiefer;
117 dort; 118 Zustand; 119 Lohn; 120 gekauft; 121
verrostet; 122 im Original gestrichen von Item ime bis
verzehret; 123 Strohdecker; 124 Raum über der Tenne in
der Scheune; 125 Tannen und Weiden; 126 Elle; 127
wollnes Tuch; 128 Wollhemd; 129 Schwachheit; 130
Fürbitte; 131 rückständige

de Herrscher sich dahin einigten, das Bergische Land gemeinsam zu regieren.

Der neue Hafen wurde also zwischen der alten Festungsmauer, die in der Richtung der Akademiestraße verlief, und der heutigen Schulstraße vor 1620 angelegt. – Die Hafenanlage erforderte Unterkunfts- und Erfrischungsräume für die zahlreichen Schiffer, die Begleiter der Zupferde, die Treidelknechte, ferner für die Kaufleute, die ihre Güter dort verladen.

Dem Bürger Wilhelm Hütten wurde im April 1628 durch herzogliches Edikt die Erlaubnis erteilt, in dem dortigen Hause „Zum Schiffchen“ gegen Bezahlung eines Betrages von 65 l fl. eine Brauerei nebst Schankwirtschaft zu betreiben und Bier, Wein und Speisen an Einheimische und Fremde gegen angemessene Bezahlung abzugeben.

Der Besitzer des „Schiffchens“ gehörte also zur Zunft der Brauer. Im Jahre 1680 wurde das Alte Berger Tor abgerissen und auf der Citadelle (zwischen Citadellstraße und Berger Allee) neu aufgebaut.

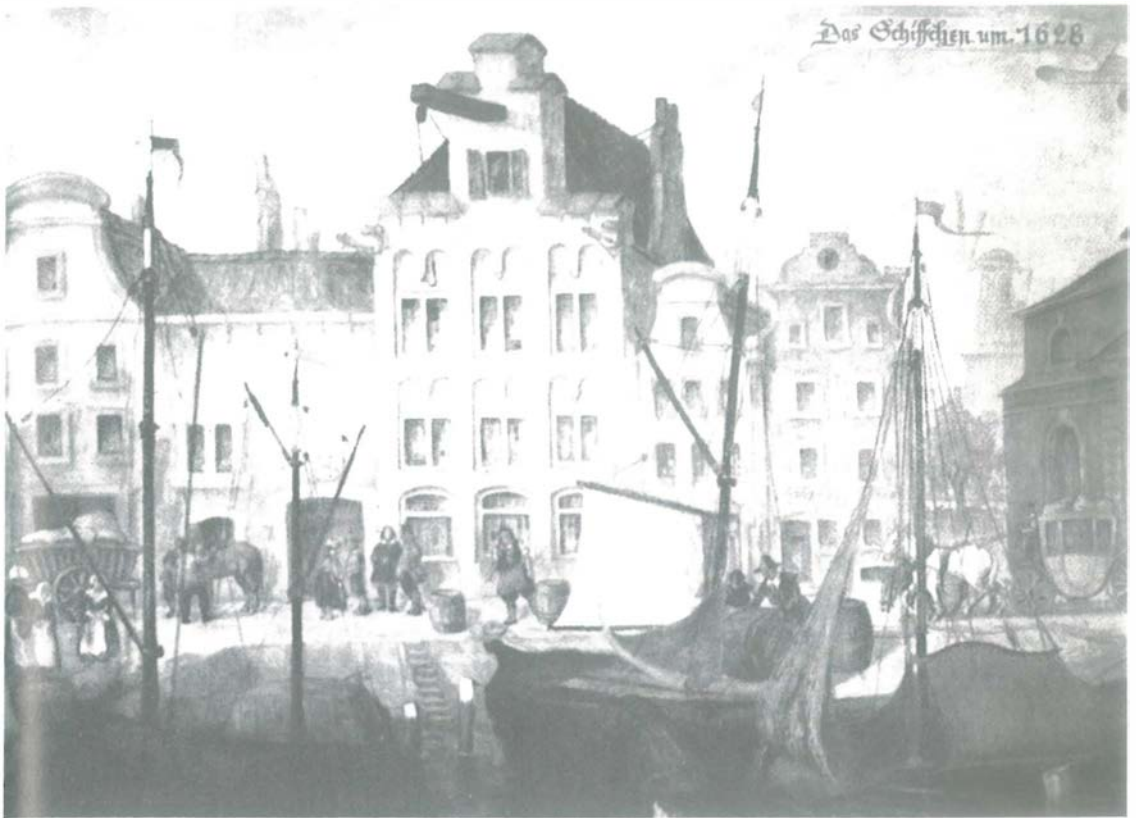
Vor über 180 Jahren lautete eine Beschreibung des Hauses „Zum Schiffchen“:

Wenn man um das Jahr 1800 durch die Hafensstraße gegangen wäre, würde man daselbst ein Giebelhaus von düsterem Aussehen erblickt haben: die Brauerei „Zum Schiffchen“. In der Giebelspitze ragte der gewaltige verzierte Balken hervor in der Form eines Ungetüms. An dem Balken befand sich die Rolle, über die das Seil lief, woran man Kisten und Ballen zum Speicher hinaufzog. Mächtige, fratzenartige Wasserspeier aus Blei spien bei Regenwetter das Dachwasser bis in die Mitte der Straße, wo damals die Regenrinnen lagen. Über dem Toreingang sah drohend der Grinkopf hernieder, eine Fratze aus Stein. Wo das Kinn hätte sein müssen, war es abgeflacht, und in dieser Fläche befand sich eine Aushöhlung. Sie verlieh dem Schrotbaum Halt, der schräg an das Haus gestellt wurde. Wollte man Fässer hineinschaffen, schlang man das Seil, woran das Faß hinabgelassen wurde, um den Baum. Über dem Eingang hing vom Grinkopf ein halbrunder, aus geschälten Weiden geflochtener Hopfenkorb, das Wahrzeichen der Brauerei. Wollte

man eintreten, so mußte man den Korb beiseite schieben. Über dem Eingang befand sich auch eine Laterne, wofür der Wirt jährlich 3 Taler zu entrichten hatte. Neben dem Eingang qualmte in einem eisernen, korbartigen Gestell ein Ziegel aus gepreßter Gerberlohe, der angezündet wurde, damit die Leute ihre Pfeifen daran anzünden konnten.

Es war jene Zeit, als Heinrich Heine jeden Tag am „Schiffchen“ vorbei und zum Lyzeum im ehemaligen Franziskanerkloster ging, als Peter Cornelius, unser später berühmter Akademiedirektor, in der gegenüberliegenden Akademie seine Kunststudien betrieb und dort seinen Bruder Lambert, der Lehrer in der Zeichenklasse war, vertrat, wenn dieser regelmäßig zwischen 11 und 12 Uhr „außerhalb ging“ bzw. im „Schiffchen“ seinen Frühschoppen trank. – Die Einrichtung bestand bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts aus einer „allgemeinen“ und einer „Herrenstube“. Wer es eilig hatte, trank, wie es auch heute noch üblich ist, seinen Schoppen „Stonsfohs“ im Hausflur neben dem Faß. Dort wurden auch die sogenannten Düsseldorfer Originale aus den 70er und 80er Jahren abgefertigt, der „Mehlbüdel“ (auch Pieferöhr genannt), der Professor „Lee-woosch“, der seinen Hörsal auf einer Mansarde in der Berger Straße hatte, der „hölzerne Deuwel“ und der „scheele Moritz“, während der „vom Haus zu Haus“ die Erlaubnis hatte, durch das Lokal zu gehen und Postkarten und dgl. zu verkaufen.

Die Zeiten sind längst vorbei, aber geblieben ist das Brauhaus „Zum Schiffchen“. Im Jahre 1893 erwarb Wilhelm Hoff das uralte Lokal. Dieser war zwei Häuser daneben, in der ehemaligen kurfürstlichen Hofmühle (einer Wassermühle, die von der Düssel getrieben wurde) geboren. Der Vorbesitzer des Hauses, Brauereibesitzer Leuchtenberg (siehe Annonce aus dem Jahre 1882), hatte den jungen Hoff in die Geheimnisse der Brauerzunft eingeweiht. Hoff kaufte einige Jahre später das Nachbarhaus Nr. 3, das vor 1769 den eigenartigen Namen „Zum hölzernen Geist“ trug, dann aber als Gasthof „Zum Bönn'schen Hof“ manchen erlauchten Gast beherbergt hat. Beide Häuser



Das Schiffchen um 1826. Wandgemälde im Inneren des Hauses

wurden durch Umbau vereinigt, der 1911 vollendet und das vergrößerte „Schiffchen“ nach dem Entwurf von Maler Carl Hemmig als eine der schönsten Düsseldorfer Gaststätten entstehen ließ.

1944 wurde das historische Gebäude zerstört. Doch nach dem Motto im alten Holzbalken: „Das ist der Heimat ewig junge Kraft, die aus dem Alten stets das Neue schafft“ stand das

„Schiffchen“ 1949 den Düsseldorfern wieder gastfrei zur Verfügung. – Einstandspreise wie 1902 – Bier 5 und Schnaps 3 Pfennige.

Soweit die Erinnerungen an das Haus Hafensstraße 5 von einem „Düsseldorfer Jong“, dessen Großmutter „vis-à-vis“ im Hause Hafensstraße 2 geboren wurde.

Herbert Schmitz-Porten

Düsseldorf creativ

Aus der Feder des Düsseldorfer Publizisten Hajo Orth ist jetzt ein Nachschlagewerk über Künstler erschienen, die in der Landeshauptstadt leben. Titel: „Düsseldorf creativ“. Das sehr informative Buch enthält kurze Angaben

über Person und Werk von mehr als 700 bildenden Künstlern, Literaten und Musikern und ist mit 604 Abbildungen illustriert. Eine ganze Reihe von Mitgliedern der „Düsseldorfer Jonges“, werden ihre Namen hier finden.

Hajo Orth: Düsseldorf creativ, Verlag Müller „Schwann“, Düsseldorf, 310 Seiten, 48 DM

W. L.

„Dreckige Bemerkungen“

Schimpfworte aus dem alten Düsseldorf hatte Heimatfreund Dr. Jakob Joseph Spies seinem Intimus Paul Kurtz einmal zu Karneval aufgeschrieben. Hier sind sie. Viel Vergnügen!

Du Hööfke angebrants (= ungenießbar)

Du Bernkrüffer (= Pennebruder im Stroh)

Stief jedresse (= unbeholfen)

jedresse mi Herzke! (= flötepiepen oder denkste!)

Du scheele Möbelwage, Du scheefe Pannäppel,

Du Lingedänzer, Du Schmick vom Todewage,

Du Latzesicker, Labberitz (= nichts wert),

Du böes Wochebett! Du Filou, Du Hippeschnieder,

Du rote Kamuk! Du glöhdige Zenkel (wie Schnapsnase). Du Hospes! Wat es dat für ene Hospes?

sternegranatehagelkadaunevollgesoffe

Du kreß de Pimpfknoll oder ... de Bejowung!

Morjens nit nöchter, meddags benüseln on

owends eso voll wie en Üll.

Du kreß noch eines Dags d'r Lititi! (= Dilirium)

Drieß in de Pief (als Ausdruck der Gleichgültigkeit)

So Gott well on de Hillije nix derjeje hant

Lirim, larum, löffelstiel

E Möschke is keen Finke,

Alde Wiever bubbele vill,

Alde Keels de stenke!

Wer jot stenkt, hät och jot jejesse.

Seit das Sterwe opjekomme es, is keene sines Lewens mieh secher...

Mömmesfresser = einer der sich d'r Mömmes us de Nas frißt.

Du Braselmanes (wie Faselhans, Angeber) aus dem Spanischen besar los manos)

so en Bagasch (frz. Gepäck, Pack)

Baselüngke (kurzes Jäckchen, franz. baiser le cul)

Kalmeskäu (unverständl. Geschwätz, vom Kalmuswurzelessen-kauen beim Reden)

Maach! Du kriß en Balch Wichs (Strafandrohung)

„Bei allem is ene Kniff“, säht de Frau und bläst mit de Futt de Keez us.

„Du mäckst en Gesicht, wie en näcke Futt, die am Kaffedrenke is.“

P. K.

Hans Bahrs

Träger des Friedlandpreises 1980 des Verbandes der Heimkehrer

Sturm über Deutschland

In seinem neuen Roman geht es dem Erzähler um die Darstellung des Zeitraums zwischen dem Ersten und einigen Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Verfasser stellt in den Mittelpunkt der Handlung das Schicksal der Familie Butt und ihres Umkreises. In knapper, unpathetischer Sprache zeichnet er das Geschehen in Deutschland nach und vermittelt ein bewegendes Bild vom Leben und Sterben der Menschen in jener Zeit. Es handelt sich nicht um eine Autobiographie des Verfassers, aber natürlich schwingt eigenes Erleben spürbar mit. Hans Bahrs schrieb diesen Roman nicht nur zur Erinnerung und Mahnung seiner eigenen Generation. Er wendet sich auch und besonders an die Jugend unseres Volkes, die dieses Schicksal nicht mehr erlitten hat, daß sie verstehen lerne, was sie selbst nicht erlebte. Aufzeichnungen des Zeitgenossen Paul Butt. Roman, 376 Seiten, Leinen DM 36,-. Rudolf Schneider Verlag, Freseniusstraße 59, 8000 München 60

Bahrs ist seit vielen Jahren geschätzter Mitarbeiter im „TOR“.

Paul Herder und sein „Bergisches Land“

Manch einer kennt unsern unermüdlichen Wanderbaas seit über fünfzig Jahren und liest die anregenden Wandertips des passionierten Wanderers allsamstäglich in der RP. Paul Herder, der auch im „Tor“ kein Unbekannter ist und bereits etliche einschlägige Bücher verfaßte, legte uns kürzlich die dritte Auflage seines Bildbandes „Bergisches Land“ vor. Ist auch der Text unverändert geblieben, so zeigen die Bildseiten nunmehr 99 ausschließlich prächtige Farbfotos von Peter Klaes und unserer Landesbildstelle und diese in neuer Anordnung mit Erläuterungen von C. F. Hagemann, dazu sechs farbige Bildkarten von Leo Weyer. Neu ist auch die Dreisprachigkeit des Textes und der Bild-erläuterungen (deutsch, englisch, französisch). In dem stattlichen Band zu blättern ist ein ungetrübter Genuß, den man sich nicht, auch die Düsseldorf nicht, entgehen lassen sollte, deren Stadt ja die Hauptstadt, die Metropole des Landes ist, das seinen Namen nicht, wie man meint, von seiner bergischen Gestalt, seiner „buckligen Welt“ erhielt, sondern von den Grafen und späteren Herzögen von Berg, die lange Zeit Dynasten des Landes zwischen Rhein, Ruhr, Wupper und Sieg waren.

Der natur-, landes- und geschichtekundige Paul Herder führt uns in die naturschönsten Gebiete, in die reizvollsten Orte und Winkel seines Landes, in dem er sich auskennt wie ein Hausvater in seinem Haus und weiß zu allem, über die Information hinaus Wesentliches zu sagen. Er lehrt uns das Land kennen, indem er einzelne eigenartige Wertpartikel wie Juwelen anschauen läßt und zum Ganzen fügt. Dabei schildert er Herkunft, Entwicklungen und Zustände. Er bringt uns das Land zwischen den Flüssen, abgesehen von den Städten mit seinen Waldungen, darin sich Dörfer, Höfe und Werkstätten einnisteten, mit seinen Stauseen, den „hellen Augen der Landschaft“ dergestalt nahe

vors Auge, daß es uns gelüstet, geradezu seinen Spuren zu folgen oder die nächsten Ferien dort zu verleben. Mit Liebe schreibt er von den weißschwarzgrünen Fachwerkhäusern, von Adelssitzen, von der „Bergischen Obstkammer“, den „bonten Kerken“, von der Eigenart der Menschen, den „singenden und klingenden Bergen“, läßt den weithin begehrten üppigen „Bergischen Kaffee“ nicht unerwähnt wie die Bräuche des „Hahneköppens“ und des „Pöttfestes“. Erzählend erinnert er an den Volksliedersammler und Sagenzähler Zuccalmaglio und an den in Siegburg geborenen Komponisten der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ Engelbert Humperdinck.

Kultur, Schaffen und Lebensgewohnheiten des Bergischen Menschen lange und jüngst vergangener Zeiten finden wir in einigen benannten Museen nachgewiesen und dokumentiert. Leneps Röntgen-Museum ist der Stolz der Stadt, die den Entdecker der Röntgenstrahlen Wilhelm Conrad Röntgen hervorbrachte. Über den mittelalterlichen Chirurgen Fabricius Hildanus kann man sich im Hildener Museum unterrichten und im Neandertal über den ersten vorgeschichtlichen Menschen, den Neandertaler.

Wußten wir schon, daß in Velbert die „größte Schloßfabrik Europas“ arbeitet? Wir werden zu den Schlössern Oefte, Landsberg und Hugenpoet geführt, nach Langenberg, Hardenberg, an die Düsselquelle und zu dem Dorf das den Namen unseres Fließchens trägt. Sonderfreude bieten uns Wiederbegegnungen mit dem in der Jugend erwanderten Angertal und Aggertal. Paul Herder macht uns auf Sehens- und Bemerkenswertes aufmerksam und weiß stets Geschichtliches beizutragen. Mettmann und Ratingen werden inspiziert. Neben Düsseldorf widmet er dem heutigen Wuppertal, der natürlichen Hauptstadt des Bergischen Landes ausführlichere Betrachtung. Hier gründete Adolf Kolping den ersten katholischen Gesellenverein, Daniel v. d. Heydt das „Elberfelder System“ der Armenfürsorge. Hier gab der Dichter Ferdinand Freiligrath als „Kontoriest im pietistischen Wuppertal“ seine erste Gedichtesammlung heraus. Emil Rittershaus,

Autor des Westfalenliedes, war sein Stadt- und Zeitgenosse. Rudolf Herzog, hier geboren, schrieb den Roman der Wuppertaler Industrie „Die Wiskottens“. Die Elberfelderin Else Lasker-Schüler ist die Dichterin des Schauspiels „Die Wupper“. Friedrich Engels, der Sozialistenführer, war Wuppertaler, der Chirurg Professor Sauerbruch und selbst der Maler Hans von Marées.

Der Frühlingsblütenzauber um Leichlingen wird berufen und der Altenberger Dom geehrt. Über Dabringhausen, Hückeswagen, Wipperfürth nach Marienheide und zum Unnenberg, der höchsten Erhebung des Bergischen Landes, leitet uns der Erzähler, dann über Gummersbach und Ränderoth und seiner Aggertal-Tropfsteinhöhle. Am Oberlauf der Agger begegnet er uns mit Schloß Ehreshoven, dem Stammsitz der Herren von Nesselrode. Auf der Stammtafel von Schloß Homburg erscheint der uns bekannte Namen Wittgenstein, und es gab da sogar ein „Wittgensteiner Haus“. Hier nun sind wir im Bereich der Oberbergischen „bonte Kerken“. Romanische Dorfkirchen in Lieberhausen, Müllenbach und Wiedenest, Wiedenhagen und Marienberghausen. Alle in spätgotischer Zeit reich ausgemalt, was ihnen ihre Bezeichnung eintrug. Es wundert uns nicht, daß der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz seine Jahresarbeits-tagung auch einmal hierher, nach Nümbrecht verlegte. Wer aber könnte Siegburg mit seinem Michelsberg übersehen? Und da weiß der Geschichtskundige vom Sohn Friedrich Heinrich Jacobis und Schwiegersohn von Matthias Claudius zu berichten, er habe nach der Säkularisation der Benediktinerabtei hier oben als Arzt gewirkt und damals schon die Beschäftigungstherapie praktiziert.

„Wer an einem Sommertag durch das Bergische Land wandert oder fährt, findet eine heitere, freundliche Landschaft vor. Immer wieder unterbrechen einzelne Gehöfte, Weiler, Dörfer oder kleine Städte, aus denen die weiß-schwarz-grünen Fachwerkhäuser hervorleuchten, die waldreichen Täler und Höhen. Selbst die Großstädte liegen aufgelockert in der „buckligen Welt“.

J. F. Lodenstein

Düsseldorf – eine Burgenstadt?

Düsseldorf – eine Burgenstadt? Diese Frage stellt der Düsseldorfer Autor Karl Emerich Krämer gleich zu Beginn des soeben erschienenen Farbbildbandes mit dem Titel „Burgen in und um Düsseldorf“. Wer Düsseldorf als Burgenstadt nicht kennt, sollte sich nicht mit dem Alten Schloßturm, der Pfalz in Kaiserswerth oder mit den Schlössern Kalkum und Benrath zufriedengeben. Nicht einmal Eller, Heltorf und Angermund reichen aus, den Burgenreichtum Düsseldorfs zu charakterisieren, weil kaum einer weiß, wieviel historische Anlagen in der Innenstadt und im angrenzenden Nahbereich zu finden sind. Mindestens vierzig von ihnen liegen so nah, daß man sie in kaum mehr als einer halben Stunde mit dem Bus und mit der Bahn erreichen kann.

So weist Krämer bereits in seiner Einleitung nach, welch besonderes Gesicht die Stadt Düsseldorf hier zeigt: „Zwischen Rhein und Ruhr gibt es nur noch wenige Städte, die mit vorgeschichtlichen Wallanlagen, den Resten eines Römerkastells aufwarten und gleichzeitig mittelalterliche Burghöfe, Rokokoschlösser und klassizistische Adelsbauten vorweisen können. Deshalb zögere ich nicht, die Stadt Düsseldorf und ihre Umgebung vom Niederrhein bis hinüber zur Erft für ein in jeder Hinsicht sehenswertes Burgenland zu halten, dessen Beschreibung ruhig auf Schloß Burg, Linn, Hülchrath, Hugenpoet und Landsberg verzichten kann, um dafür auf der linken Rheinseite die Müggenburg in Norf, den Velbrügger Hof und, nachdrücklicher als an anderer Stelle, die Festung Friedestrom in Zons samt ihrem Herrenhaus-Museum mit einzubeziehen.“

„Burgen in und um Düsseldorf“ von Karl Emerich Krämer mit 32 ganzseitigen Vierfarbfotos, Umfang 80 Seiten, DM 29, Mercator-Verlag Gert Wohlfahrth, Duisburg.

Französische Wein- und Spirituosen-
Spezialitäten
ausschließlich Originalabfüllungen

Weinpavillon

Gerresheimer Str. 35a
4000 Düsseldorf 1 - Tel. 36 44 90
Mo-Fr 14-18.30, Sa 9-14,
1. Sa. i. M. 9-16 Uhr
Präsentdienst



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf
Telefon 371904

FRÜH DURCHSTARTEN - DER RICHTIGE WEG ZUM EIGENEN HEIM.

Gemeinnützige Bausparkasse
für den öffentlichen Dienst
GmbH, 3250 Hameln 1



Den Traum vom eigenen Heim sollte man nicht so lange bremsen, bis die Mieten noch höher und die Kinder schon groß sind. Am sichersten kommt ans Ziel, wer so früh wie möglich zum Bausparen durchstartet.

Beim BHW, Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, machen maßgeschneiderte Tarife den Start auch schon in jungen Jahren leicht. Und die indivi-

duelle BHW-Beratung zeigt, auf welchem Weg Ihr Haus am schnellsten auf Sie zukommt. Ein guter Wegweiser: die kostenlose BHW- Informationsbroschüre. Überall beim BHW.

BHW Bausparkasse für den
öffentlichen Dienst.

DAMIT ES BEIM BAUEN VORWÄRTS GEHT.

Wir gehören zusammen: Deutschlands öffentlicher Dienst und sein BHW!
Beratungsstelle: 4000 Düsseldorf 1, Oststr. 54-56, Fernruf (02 11) Sa.-Nr. 36 03 81



...wahrhaft
königlich
dänisch
speisen -
im Kö-Center!



Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40

Veranstaltungen März 1981

Vereinsheim: Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 3. März 1981

Keine Veranstaltung (Fastnacht)

Dienstag, 10. März 1981, 20.00 Uhr

Ratsherr Hans Rönneper

**Vorsitzender des Gesundheits- und Sozialausschusses des Rates der
Landeshauptstadt Düsseldorf**

Das Internationale Jahr der Behinderten in Düsseldorf

**Der für diesen Abend vorgesehene Vortrag von Dr. Karl-Heinz Kühl
(Duisburg) „Der Verkehrsträger Binnenschifffahrt“ fällt aus!**

Dienstag, 17. März 1981, 20.00 Uhr

Direktor Dr. Wolfgang Gewalt (Zoo Duisburg)

Tierfangreise ans Ende der Welt Auf Jacobita-Suche vor Feuerland

Freundeskreis Löbbecke-Museum + Aquarium e.V.

Geschäftsstelle: Institut für Geschichte der Medizin
der Universität Düsseldorf, Moorenstr. 5, 4000 Düsseldorf 1
Telefon: 311-3940 (Durchwahl)

1. Ziel des Freundeskreises: Der Neubau im Nordpark!

Löbbecke Museum + Aquarium

Düsseldorf

Brehmstraße (Parkplatz) und Speldorfer Straße 9
Geöffnet täglich von 10-18 Uhr, Tel. 8996150

Naturwissenschaftliche Ausstellungen

Aquarium

Biologie-Unterricht für Schulklassen

Dienstag, 24. März 1981, 20.00 Uhr

Nümbrecht bei den Jonges

Luftkurort Nümbrecht in Verbindung mit dem Verkehrsverein Düsseldorf

Dienstag, 31. März 1981, 19.30 Uhr (pünktlich)

Jahreshauptversammlung im Schlössersaal

Die Tagesordnung wird schriftlich mitgeteilt

Außerdem: Die Presseschau von Ernst Meuser

Vorschau:

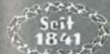
Dienstag, 7. April 1981, 20.00 Uhr

Rechtsanwalt Alfred von Halfern

Ein Düsseldorfer erlebt seine Vaterstadt

Dia-Vortrag (8. Folge)

Und Aufnahme neuer Mitglieder



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 806 55
Telex 8588081 Homb d

Michelin + VARTA
empfohlen



A. STAPELMANN

Grafenberger Allee 277-279 · 4000 Düsseldorf · Tel. Sa.-Nr. 66 62 71

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (021 01) 530 53

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 23 42 06



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33



ELEKTROARBEITEN

Funk-Schnelldienst preiswert

Tel. 224148 **ROGGE** Tel. 224148

Elektroanlagen GmbH

Düsseldorf · Wilkesfurter Straße 16



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

Farbberatung
Schriftgestaltung
Dekortechnik
Anstrichsysteme

Sepp

Birkenstraße 84
4000 Düsseldorf 1
Telefon 68 64 68

Fassadenschutz
Renovierung
Betonanlieferung
Vollwärmeschutz
Strukturputze

Hildebrand oHG

Werkstatt für Malerei und Anstrich



Laguna Beach

Das Besondere wurde verwirklicht:

- Ca. 100.000 qm Kurpark ● Durchzogen von blauen Lagunen ● Elegante eigene Strandpromenade ● Großes Schwimmbecken (21 x 50 m)
- 4 gepflegte Tennisplätze ● Sauna, Massagen, med. Bäder ● Beste und sichere Kapitalanlage, Eintrag in span. Grundbuch. Erwerben Sie hier - in Andalusien/Costa del Sol - Eigentum. Preisbeispiel: Luxus-App. m. exkl. Ausstatt., gr. Terrasse, ca. 36 qm, DM 36.280,-, Anzahlung: DM 5.295,-, Rest bis 11 Jahre zinsgünstig über eine deutsche Bank.

BANK-GARANTIE

**Karl-Rudolf-Str. 174, 4000 Düsseldorf 1,
Tel. 0211/37 8575, SA/SO auch 0211/74 6194**

Fortsetzung von S. IV

Weckmänner für die Martinsabende auf lange Zeit gesichert. Infolge von Todesfällen und Austritten haben die 41 Neuen, wie Präsident Hermann Raths sagte, die Mitgliederzahl seit dem letzten Aufnahmeabend allerdings nur um ganze drei, auf 2889, erhöht. Unter den neuen Jonges waren u.a. weiter ein Fernmelde-Elektriker, Universitätsrektor Hüttenberger, Militärdékan von Zittwitz und Frankreichs Generalkonsul Pierre Kauffmann, der bei der Tischgemeinschaft Flimm-Flämmchen residiert.

Namens aller frischgebackener Jonges sprach Paulheinz Grupe, Chefredakteur der Westdeutschen Zei-

tung-Düsseldorfer Nachrichten, der den Verein als Elite der Herzen apostrophierte, Genugtuung darüber aus, „daß es in einer so großen Stadt einen so großen Verein gibt, der die Tradition hochhält“, und den Jonges ans Herz legte, von der Macht, die sie hätten, sparsam und vorsichtig Gebrauch zu machen, „damit wir hier und außerhalb so ernst genommen werden wie bisher“.

Zuvor hatte es bei Ernst Meusers Presseschau, einem wie immer sehr instruktiven Streifzug durch die lokalen und die überregionalen Zeitungen, Szenenapplaus für WZ-DN-Beiträge gegeben, die die Luxuswagen der Beigeordneten aufs Korn genom-

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64

über 50 Jahre

Friedr. A. Schneider

Worringer Straße 70
4000 Düsseldorf
Fernruf 359061-65

Schrauben, Eisenwaren, Werkzeuge
Sonderanfertigung
nach Muster oder Zeichnung



A. STAPELMANN

Lise-Meitner-Str. 5-7 (Westtangente) · 4030 Ratingen · Telefon 4 40 66



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

men und eine Lanze für die Fußgänger gebrochen hatten.

Für Musik sorgte Toni Sussmanns Rheinperlen-Kapelle, die dem Jongeslied beim Aufnahmezere-moniell ungemein flotte Töne abnötigte. H. A.

(Westdeutsche Zeitung)

Nah- und Fernzüge - Lagerung - Handwerker-service - 220-Volt-Anschluß für Kühltruhe - Unverbind-liche Umzugsberatung

Carl Boldt

Nachf. Wilh. Pauly

Emmastr. 28 · 4 Düsseldorf 1 · Tel. 78 46 71/72 5262

Fotosatz
Mengersatz
Akzidenzatz
Tabellensatz
Formelsatz
Montagen
für
Zeitschriften
Bücher
Akzidenzen

stapelsatz
Hdm
& Co KG

4000 Düsseldorf 1
Jahnstraße 36
Tel. (02 11) 37 77 87

Fotosatz
Mengersatz
Akzidenzatz
Tabellensatz
Formelsatz
Montagen
für
Zeitschriften
Bücher
Akzidenzen

alfa-satz
Triltsch GmbH
& Co KG

4000 Düsseldorf 1
Jahnstraße 36
Tel. (02 11) 37 77 87

SONNENHERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

Ungeziefer - Mäuse - Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90